

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung März 2013

Sendetext mit Quellen

- FRI:** Und heute mal – zur Abwechslung – einen Politik-Krimi!
- ANT:** Aber Friederike, das ist doch kein Thema für uns!
- FRI:** Vielleicht doch! Es geht hier nicht um Rüstungsexport, es geht hier um Technologie-Transfer in Zusammenhang mit geheimen Projekten fürs Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Du hast recht, Frieda, Militär gehört abgeschafft. Aber genau so müssen Rüstungsexporte und eben auch Technologie-Transfer fürs Militär abgeschafft werden!
- ANT:** Dann ist sowas doch ein Thema für uns. Also, um was geht es dabei?
- FRI:** Der 31-jährige amerikanische Wissenschaftler Shane Todd¹, der am staatlichen Institute of Microelectronics in Singapur auf dem Gebiet von Halbleitern – insbesondere Gallium Nitriden – gearbeitet hat, wurde am 24. Juni 2012 in seinem Apartment in Singapur tot aufgefunden² – nach Angaben der örtlichen Polizei hatte er sich erhängt!
- ANT:** Gallium Nitride – was ist denn das?
- FRI:** Es ist ein Stoff, der besonders in der Kommunikationstechnik für zivile und militärische Anwendungen gebraucht wird und an dem die chinesische Firma Huawei interessiert war.
- ANT:** Also wieder ein Dual-Use Stoff!
- FRI:** Richtig Anton! Die Eltern von Todd glaubten aber dem Polizeibericht nicht und reisten nach Singapur, um sich selbst zu überzeugen. Aber dort konnten sie nur feststellen, dass der Polizeibericht wenig glaubhafte Informationen enthielt; so hatte die Polizei einen schweren Wandhaken erwähnt, an dem sich Todd festgebunden hatte, aber in dem entsprechenden Raum war kein solcher Haken und es waren auch keine Spuren von einem früher dort befindlichem Haken vorhanden.
- ANT:** Kurz, die Eltern glaubten nicht an den Selbstmord!
- FRI:** Ja, so ist es! Sie glauben, dass er wegen seines Wissens auf diesem Gebiet von interessierter Seite aus dem Weg geräumt worden ist!
- ANT:** Von interessierter Seite?
- FRI:** Nun ja, es war vielleicht eine wichtige Erfindung für Verwendung bei Kriegswaffen, die China für sich behalten wollte.
- ANT:** China? Vielleicht ja auch die USA!

¹ Death in Singapore (Financial Times 15.2.2013m unter: <http://www.ft.com/cms/s/2/afbdb44-7640-11e2-8eb6-00144feabdc0.html>)

² Ein mysteriöser Todesfall in Singapur beunruhigt Washington (NZZ 18.3.2013) Death of Shane Todd (Wikipedia 26.3.2013 unter: http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Death_of_Shane_Todd&printable=yes)

- FRI:** Die haben ja zur Zeit genug Ärger mit Nordkorea³, obwohl ja sogar China dem neuen Embargo⁴ gegen Nordkorea zugestimmt hat.
- ANT:** Immerhin drohen die Nordkoreaner immerzu den USA mit einem Atomangriff auf Hawaii und sogar auf das amerikanische Festland⁵! Das mögen ja erst mal leere Drohungen sein, aber so ganz abwegig sind diese Drohungen ja nicht: die Nordkoreaner haben ja schon mit Atomtests und mit Raketen über größere Strecken bewiesen, dass sie dazu in der Lage sind!
- FRI:** Sie sind in der Lage mal eine Rakete abzuschießen, die dann oft nur irgendwo ins Meer fällt.
- ANT:** Da bin ich aber nicht sicher!
- FRI:** Der Westen beobachtet Nordkorea sehr genau! Da gibt es einmal häufige Militärparaden mit völlig veraltetem Gerät, alten Panzern, alten Kanonen aus dem Ostblock. Alte U-Boote aus dem Zweiten Weltkrieg werden bei Seemanövern gezeigt.
- ANT:** Vielleicht halten sie die neuen Sachen nur zurück?
- FRI:** Das Land wird ständig von westlichen Aufklärungsflugzeugen⁶ überflogen, die auch die Möglichkeit haben Luftproben zu entnehmen und jede Veränderung festzustellen; dort wird keine Rakete gestartet, die dem Westen verborgen bleibt.
- ANT:** Aber sie könnten doch genauere Steuerungstechnik für die alten Raketen entwickeln.....
- FRI:** Wie das? Das Embargo schließt doch den Import von derartigen Gütern aus und sie selbst haben doch keine Möglichkeit ihre Elektronik weiter zu entwickeln; aber auch das würde durch den westlichen Geheimdienst bemerkt werden.
- ANT:** Und wenn diese nordkoreanischen Diktatoren nun doch einen Angriff planen – vielleicht auf Südkorea?
- FRI:** Da haben die Streitkräfte Südkoreas und die USA einen gemeinsamen Einsatzplan⁷ für den Fall militärischer Provokationen entwickelt und kürzlich auch unterschrieben.
- ANT:** Und was sieht der vor?

³ Nordkorea testet erneut eine Atombombe (NZZ 14.2.2013)
 „Kampfbereites“ Nordkorea bedroht USA und Guam (Die Welt 26.3.2013 unter: <http://www.welt.de/politik/ausland/article114770675/Kampfbereites-Nordkorea-bedroht-USA-und-Guam.html>)

⁴ Resolution 2094 (2013) (UN Security Council 7.3.2013)

⁵ Außerhalb jeden Rechts (NZZ 11.3.2013)

⁶ Der große Bluff (NZZ 25.3.2013)

Warum Nordkorea die USA nicht atomar angreifen wird (FOCUS Online 7.3.2013 unter: http://www.focus.de/politik/ausland/nordkorea/pjoengjang-droht-mit-atomschlag-nach-un-sanktionen-warum-nordkorea-die-usa-nicht-atomar-angreifen-wird_aid_934657.html)

⁷ USA reagieren auf Pjöngjangs Angriffsdrohung (N24 26.3.2013 unter:

<http://www.n24.de/newsitem/8698806.html>)

Nordkorea droht den USA (Deutsche Welle 26.3.2013 unter: <http://www.dw.de/nordkorea-droht-den-usa/a-16699022>)

- FRI:** Das wurde nicht bekannt gegeben, auch nicht, was als Provokation verstanden werden soll. Aber Militärs aus Südkorea deuteten an, dass die USA ihrem Bündnispartner auch bei begrenzten Konflikten beistehen würden. Immerhin haben die USA in Südkorea 28.500 Soldaten als Abschreckung gegen das kommunistische Nordkorea stationiert.
- ANT:** (*unruhig*) Sag mal, Friederike, hast Du denn vollständig vergessen, dass Du mich letztes Mal auf eine große Reise geschickt hast?
- FRI:** Große Reise? Ich Dich geschickt?
- ANT:** Ja, genau das – geschickt! Und ich war sogar dort!
- FRI:** Hast Du das auch richtig verstanden? Wo bist Du denn hingefahren?
- ANT:** Ich war in Dresden!, Im Museum!
- FRI:** So so, in Dresden im Museum! Und da habe ich Dich hingeschickt?
- ANT:** Na klar, in das Militärhistorische Museum der Bundeswehr; in die dortige Ausstellung.....
- FRI:** über Stalingrad⁸, wir hatten doch gerade den 70. Jahrestag von dieser Schlacht! Das ich das vergessen habe....
- ANT:** Ich bin da an einem Donnerstag hingefahren: es ist von hier ganz einfach – Du fährst mit dem Regionalexpreß bis Halle an der Saale; von dort kannst Du mit einem Intercity in etwa 1½ Stunden Dresden erreichen!
- FRI:** Klingt wie eine schnelle interessante Fahrt!
- ANT:** Hast Du eine Ahnung! Von Nordhausen nach Halle fährst Du durch das Randgebiet des Harzes mit Bergen und Schnee – das ist interessant! Aber dann kommt zwischen Halle, Leipzig und Dresden so was wie ein Flachland – eine recht langweilige Strecke.
- FRI:** Und in Dresden? Hast Du das Museum gleich gefunden?
- ANT:** Auf dem Ausstellungsprospekt steht zwar die Haltestelle, wo ich aussteigen sollte, sogar die Straßenbahnlinien. Wenn aber die Endhaltestelle der Linie 8 nicht angegeben ist, weißt Du nicht in welche Richtung Du fahren sollst!
- FRI:** Da musst Du halt fragen!
- ANT:** Ja und das war einfach, weil auf der Haltestelle zwei uniformierte Auskunftspersonen herumliefen und mir bereitwillig Auskunft gaben..
- FRI:** Also keine Probleme?
- ANT:** Doch, aber erst an der Ankunfts-Haltestelle Stauffenbergallee. Du steigst aus und schaust Dich nach einem Schild um, das Dir die Richtung zum Museum angibt.... – aber da siehst Du nichts. Du fragst einen Passanten, aber der weiß nicht bescheid. Erst der Dritte zeigte mir den Weg, der diagonal durch eine Parkanlage zu einem großen Gebäudekomplex führt. Dort ist auch das Museum der Bundeswehr untergebracht.
- FRI:** Und dann warst Du wahrscheinlich schnell in der Ausstellung?

⁸ Stalingrad, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr (Katalog, Sandstein-Verlag Dresden)

ANT: Ja, nachdem ich meinen Eintritt von 5 EURO bezahlt und meinen Anorak an der Garderobe abgegeben habe – ist wie ein ganz normales Museum.

FRI: Aber doch nicht von der Ausstellung her?

ANT: Nein, es handelt sich um die 6. Armee und um die Schlacht um Stalingrad 1942, die einem in Bild und Ton nahe gebracht wird. Und wie die Zeitung geschrieben hat: es wird nichts verschwiegen! Zum Beispiel das Massaker von Babyn Jar⁹ 1941, also ein Jahr vor Stalingrad. Auch dieses Massaker wird erwähnt, weil die 6.Armee auch dort teilgenommen hat.

FRI: Was war denn da, ein Kriegsverbrechen?

ANT: Es war in der Nähe der ukrainischen Stadt Kiew. Nachdem die 6.Armee und die Einsatzgruppe C der SS unter SS-Standartenführer Paul Blobel in Kiew einmarschiert waren, wurden Ende September 1941 innerhalb von 36 Stunden 33.771 Juden in der Schlucht von Babyn Jar durch Maschinengewehre und Maschinenpistolen erschossen.

FRI: Und... wurden die Schuldigen nach dem Krieg bestraft?

ANT: Ja, dieses Massaker war einer der Anklagepunkte in den Nürnberger Prozessen; die sowjetische Anklage legte schriftliche Dokumente über Exhumierungen vor. Paul Blobel wurde des Mordes an 60.000 Personen für schuldig gesprochen, zum Tode verurteilt und 1951 in Landsberg gehängt.

FRI: Paul Blobel war von der SS; und was geschah mit den Beteiligten der Wehrmacht?

ANT: Keiner der Wehrmachtsoffiziere, die sich an Vorbereitung, Durchführung und Vertuschung des Massakers beteiligt hatten, mußte sich vor Gericht verantworten.

FRI: Und wieso das?

ANT: Anscheinend sind Soldaten tabu und werden nicht für ihre Taten zur Rechenschaft heran gezogen.

FRI: Wurde in der Ausstellung überwiegend von Offizieren berichtet oder auch von einfachen Soldaten?

ANT: Dort waren eine Reihe von Feldpostbriefen ausgestellt, viele davon von einfachen Soldaten – sowohl von deutschen als auch von russischen. Obwohl nur ein Teil der russischen Briefe übersetzt war, konnte man doch bei beiden Seiten sehen: sie wollen gesund in die Heimat zurück kehren und viele können den Sinn des Krieges überhaupt nicht verstehen.

FRI: Auf beiden Seiten?

ANT: Ja, auf beiden Seiten. Wer soll denn auch den Sinn eines Krieges verstehen? Die Menschen könnten sich doch auch auf andere Weise einigen, ohne Krieg!

FRI: Ja, Anton, das könnten Sie!

ANT: Und warum tun sie es nicht?

⁹ Babyn Jar (Wikipedia 4.3.2013 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Babyn_Jar
 Babi Jar (Wikipedia 25.3.2013 unter: http://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Babi_Yar
 Briefmarke der Ukraine 2011 (unter: <http://commons.swikipedia.org/w/index.php?title=File:70>
 Bild einer Tafel von Babyn Yar (unter: http://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=File:Babi_yar_23.jpg&printable=yes)

- FRI:** Die meisten Menschen betrifft es nicht direkt und dann ist es ihnen scheißegal!... Hast Du noch mehr in der Ausstellung gesehen?
- ANT:** Ja, Friederike. In einer getrennten Halle werden die „Großgeräte“ des Militärs ausgestellt, also Artilleriegeschütze, Minenwerfer und sogar ein Panzer.
- FRI:** Sicher ein kleinerer Panzer – ein großer paßt doch gar nicht in ein normales Gebäude!
- ANT:** Es ist aber kein normales Gebäude, es sieht so aus, als ob sie da früher mal Panzer oder Ähnliches gebaut hätten; aber dieser Panzer ist was Besonderes!
- FRI:** Aber Anton! Wie kann ein normaler Panzer etwas Besonderes sein? Das geht doch gar nicht!
- ANT:** Doch, hier ist es so! Der Panzer wurde im September 1942 in Plauen im Vogtland gebaut und Ende Oktober 42 nach Tobruk in Nordafrika transportiert. Aus unbekanntem Gründen blieb der Panzer aber im Hafen von Tobruk stehen und wurde später von britischen Truppen übernommen.
- FRI:** Na, alles nichts Besonderes!
- ANT:** Doch! Es handelt sich um den Panzer 410 und jemand hat ihm einen Namen gegeben und zwar: „Friederike“ – es ist groß auf dem Kanonenrohr aufgemalt. Ein Panzer, der nie im Einsatz war und der „Friederike“ heißt – ist doch ein seltsamer Zufall!
- FRI:** Na Anton, jetzt hast mir aber einen Bären aufgebunden!
- ANT:** Kannst ja hinfahren und Dich überzeugen! Sag' mal, Friederike: wo ist Frieda? Wir haben x-mal „Militär“ gesagt und Frieda hat sich nicht gerührt – das verstehe ich nicht!
- FRI:** Ach, weißt Du, Anton: seit es draußen schneit, hat Frieda ganz schlechte Laune!

Kleine Pause

- FRI:** Entsinnst Du Dich, Anton, am Beginn des Bürgerkrieges in Jugoslawien wurde die Stadt Vukovar¹⁰ völlig zerstört und etwa 1100 Zivilisten und später noch einmal mehr als 200 Kroaten wurden getötet.
- ANT:** Ja, der größte Teil der Bevölkerung floh und lebte dann in mehreren Flüchtlingslagern im Raum Zagreb.
- FRI:** Inzwischen ist Vukovar eine Stadt mit 34,9% serbischer Bevölkerung; nach der kroatischen Verfassung ist damit Vukovar verpflichtet, alle amtlichen Schilder zweisprachig zu beschriften, also in lateinischen und in kyrillischen Buchstaben.
- ANT:** Das werden aber die Kroaten nicht wollen, obwohl es im alten Jugoslawien ja gang und gebe war!
- FRI:** Ja, in diesem Streit geht es sehr emotional zu, zumal die nächste Wahl in Vukovar im Mai diesen Jahres stattfindet. Besonders die rechtsnationale HDZ und ihr Chef loben Vukovar als heilige kroatische Stadt. Dort gibt es auch heute noch parallele Welten, mit getrennten Schulen, getrennten Läden und getrennten Freizeiteinrichtungen.
- ANT:** Haben sie vielleicht auch getrenntes Militär?

¹⁰ Emotionaler Sprachenstreit in der ostkroatischen Stadt Vukovar (NZZ 15.2.2013)

PAP: Militär gehört abgeschafft!

FRI: Frieda bist Du aufgewacht? Getrenntes Militär in Vukovar?
Anton, Du spinnst wohl. Du weißt doch, Militär gehört abgeschafft!